

# Inhalt

<b>Frauenärztin: ein wundervoller Beruf!</b> Einladung zum Lesen	11
<b>1. Der Beginn der Praxis</b>	
»Warum gerade Psychosomatik?« Mein Weg zur Frauenärztin für Leib und Seele	14
»Niederlassen? Das geht gar nicht!« Von der großen Frauenklinik in die Kleinstadtpraxis	21
»Alles Psycho oder was?« Im Dschungel von Psychotherapie, Psychologie, Psychiatrie und Psychosomatik	25
<b>2. Alltag in der Praxis</b>	
»Was mach' ich eigentlich Tag für Tag?« Sprechstundenalltag: Protokoll und Analyse	34
»Erst untenrum?« Die frauenärztliche Untersuchung: Umgang mit dem <i>Eingriff</i>	45

<b>»Sicher und gut durch die Schwangerschaft – aber wie?«</b> Konzept der gemeinsamen Betreuung	50
<b>»Wie sage ich es ihr?«</b> Überbringen einer schlechten Nachricht	59
<b>»Was würden Sie mir denn raten?«</b> Der Januskopf der Pränataldiagnostik	63
<b>»Und was kommt danach?«</b> Die dunkle Seite der Pränataldiagnostik	69
<b>»Hält der Muttermund bis zum Termin?«</b> Verantwortung aushalten bei drohender Fehlgeburt	76
<b>»Am besten Sie schreiben mich gleich krank!«</b> Kritische Überlegungen zum Mutterschutzgesetz	82
<b>»Mitgefühl und Verständnis für alles – wie geht das?«</b> Umschalten zwischen Kinderwunsch und Abbruch	88
<b>»Irgendwoher muss es doch kommen!«</b> Chronische Schmerzen: eine Herausforderung für Frauen und ihre ÄrztInnen	95
<b>»Ich bin enttäuscht von Ihnen!«</b> Ärger, Budget und Balint-Gruppe	101
<b>»Muss meine Gebärmutter wirklich raus?«</b> Gemeinsame Entscheidungsfindung (shared decision making)	104
<b>»Sind das die Hormone oder muss ich zum Nervenarzt?«</b> Neugierde statt Angst in den Wechseljahren	109

»Sie haben Krebs – ich begleite Sie«	113
Vermittlung der Diagnose mit Empathie und Wissen	
»Und wie geht es jetzt weiter?«	116
Leben nach Brustkrebs: Paradigmenwechsel bei Therapie und Nachsorge	
»Können Sie da mal anrufen für mich?«	125
Kommunikation zwischen Praxis und Klinik – Chance und Herausforderung	
»Bin ich schuld?«	132
Umgang mit Versäumnis und Fehlern	
»Ist das etwas Schlimmes?«	137
Die Angst der Patientin ist nicht die Angst der Ärztin	
»Wann muss denn meine Tochter kommen?«	145
Mädchen-Sprechstunde: Spagat zwischen Medikalisierung, Fürsorge und Selbstbestimmung	
»Ich halte Sie doch nur auf!«	151
Die alte Frau in der Praxis: Fürsorge und Gerechtigkeit versus Wirtschaftlichkeit	
»Sie kennen sich doch auch mit Sex aus?!«	155
Sexualberatung als frauenärztliche Aufgabe	
<b>3. Organisation und Weiterentwicklung der Praxis</b>	
»Kann man damit auch Geld verdienen?«	160
Anspruchsvolle Medizin unter dem Druck der Kalkulation	
»Wir arbeiten hier alle Hand in Hand!«	170
Überwindung von Hürden auf dem Weg zum Praxis-Team	

»Behandlung erster und zweiter Klasse?« Wirtschaftlichkeit und Umgang mit Privatpatientinnen	173
»Wir sind gut: wozu das Gerede?« Qualitätsmanagement: von der Skepsis zur Überzeugung	177
<b>4. <i>Selbstbewusster Rückblick und Ausblick</i></b>	
<b>Frauenärztin in der Praxis: Medizin und mehr!</b>	188